

# DIE GROSSE MAUER

## SPORTKLETTERN IN DER LEUTASCH

Unweit von Mittenwald begann vor fast genau 30 Jahren der Aufstieg eines der besten Sportklettergebiete Tirols. Vor allem starke Mädels und Jungs finden an der Chinesischen Mauer auf der Südseite des Wettersteingebirges bis in den späten Herbst hinein perfekte Bedingungen.

TEXT UND FOTOS CHRISTIAN PFANZELT

35 Klettermeter vom Feinsten: Catherine Lafamme auf Griffsuche in der Herzogkante (7b).

**W**as bitte hat denn die Chinesische Mauer mitten in Tirol zu suchen? Und was hat der asiatische Steinhaufer mit dem in Tirol zu tun? Eine ganze Menge. Parallelen gibt es zuhauf. Während in China der Name schon aus rein geographischer Sicht vorgegeben war, fragt sich der geneigte Leser, wie es denn zur namentlichen Ähnlichkeit mit dem großen Bruder in Asien kam? Denn irgendeinem Klettererhirn muss die Bezeichnung Chinesische Mauer ja wohl entsprungen sein.

#### WER HAT'S ERFUNDEN? DIE MÜNCHENER!

Nicht gerade er-, aber zumindest gefunden. Schon dem Kochel-Altmeister Sepp Gschwendner blieb diese Wand Mitte der 80er-Jahre nicht verborgen. Doch Sepp stufte die Wand damals als unbrauchbar ein. In der Klettergruppe „Rosarote Panther“, der Sepp angehörte, verbreitete sich die Kunde dieser Wand schnell weiter. Drei Mitglieder dieser elitären Vereinigung, Bruno Bianchi, Gunther Sobe und Bernhard Reinmiedl, waren am 1. November 1988 die ersten, die dort oben ambitioniert antraten. Also ziemlich genau vor 30 Jahren.

Ab jetzt wurden die ersten Bohrhaken im Fels versenkt, und als erste Linie entstand ein zehn Meter kurzes athletisches Kunstwerk. Bewertet wurde das steile Teil damals nach der UIAA-Skala mit dem Schwierigkeitsgrad VIII. Zu der Zeit eine echte Ansage, und auch heute noch will der Grad an der Mauer erst mal geklettert werden. Skeptisch waren sie damals, die Burschen, ob die flachen Löcher überhaupt zu halten seien. Weite Züge kamen erschwerend hinzu. Dafür brauchte es natürlich den passenden Namen, für die Wand an sich und für die erste Route. Und da Bruno Bianchi 1989 einen längeren Asientrip hinter sich hatte und von der weithin sichtbaren Dominanz der echten Chinesischen Mauer ziemlich beeindruckt war, entdeckte er sofort die Parallelen: Denn auch die tiroler Chinesische Mauer war extrem gut vom Talboden aus zu sehen.

Da das Team recht skeptisch war, das eben eingebohrte Projekt überhaupt klettern zu können, wurde die Namensgebung der Route an den Terminus der Chinesischen Mauer angepasst: „Tschaihil“ wurde somit aus der Taufe gehoben, was aus dem Asiatischen übersetzt wohl soviel bedeutet wie „Die Ungläubigen“. Die ungläubigen Münchner machten ihre Sache jedoch sehr gut und so entstanden in den Jahren 1989 und 1990 weitere 19, mittlerweile zu Klassikern avancierten Routen. 1991 berichtete das Magazin „Bergsteiger“ erstmals vom Routenzuwachs im Leutascher Hochtal.

Die Chinesische Mauer thront erhaben und markant über dem Leutaschtal. Ein malerisches Hochtal, das jeder Schwiegermutter-Fernsehserie



**Habe ich schon erwähnt, dass die Bewertungen an der Mauer recht ehrlich sind? Hier bekommen die Fingerbeuger noch was für den Grad!**

**links:** Gut stehen und kleine Leisten halten heißt es für Hannes Seiler in der *Piefke Saga* (7b).  
**oben:** Pia Zuber genießt mit *Lolita* (6a) einer der leichteren Routen an der Chinamauer. 25 Meter guter Fels sind ihr dabei sicher.

à la Rosamunde Pilcher zur Ehre gereichen würde. Nahe der deutsch-österreichischen Grenze auf rund 1100 Metern Meereshöhe gelegen wird das Tal umrahmt von markanten Gipfeln wie der Gehrenspitze oder der Arnspitze. Die „Mauer“, wie sie unter Locals kurz genannt wird, zieht nicht hinweg über das Gebirge wie der ferne asiatische Zwilling, sie liegt mitten drin! Der Ausblick in die Stubai Alpen vollendet den gebirgigen Gesamteindruck.

#### DIE G'SCHICHTE MIT DER GAMS

In unseren heimischen Berggefiliden sind nicht nur die ursprünglichen Bewohner wie zum Beispiel die Gams und deren Beschützer, die Jäger, zuhause. Kletterer wollen vom Naturerlebnis auch einen Teil abbekommen. Und alle sollten miteinander auskommen. Dass von dieser Akzeptanz eine einzelne

Gams nicht unterrichtet war, davon konnten wir allerdings nix wissen. Und das obwohl ich als Sohn eines Jägers durchaus mit den eventuellen Konflikten vertraut bin.

Auch das wusste unsere Gams nicht. Kurz nachdem Julia und ich beim Zustieg in den lichten Bergwald eintauchten startete ein besonders prächtiges Exemplar einen frontalen Luftangriff gegen uns: Der laut Rechtschreibreform korrekterweise als „Gämse“ zu bezeichnende Hornträger kam lautlos aus dem Nichts und stand urplötzlich nur drei Meter von uns entfernt vor uns. Schreck lass nach, dachte sich wohl auch die Gams, und im Bruchteil einer Sekunde erreichte sie eine Reiseflughöhe von geschätzten drei Metern. Direkt über uns! Unseren Köpfen konnte das fliegende Wild nur knapp ausweichen. Nach einer Flugstrecke von etwa vier Metern schlug die Gams krachend gegen eine ausgewachsene Kiefer und hinterließ dort deutlich sichtbare Bremsspuren: Am quer ausladenden Ast der Kiefer hing struppig der sich ursprünglich auf dem Rücken der Gams befindliche Gamsbart. Da schaut vielleicht! Mit lautem Getöse verschwand das Getier dann zwischen den Latschen. Liest sich recht lustig, hätte aber saublöd für uns aus gehen können. Wir jedenfalls hatten noch nie eine Gams im Fluge und von unten gesehen.

#### NICHTS FÜR TICKLIST-JUNKIES

Wir schreiben das Jahr 2018 und mittlerweile sind viele Routen hinzu gekommen. Nach den Münchnern Anfängen wurde so richtig gewütet. Im positiven Sinne natürlich. Im Winter 1989/90 vernahm der Tiroler Bernhard Hangl beim Langlaufen im Leutaschtal von der Mauer oben verdächtige Bohrgerausche. Kurz entschlossen schaute Bernhard nach, was sich dort tat und fragte die Münchner Clique, ob es o.k. wäre, wenn auch er sich dort ans Werk machte? Das Münchner Team hatte natürlich nichts dagegen, und so fiel der Startschuss für eine ganze Armada von schweren Routen.

Bernhard fabrizierte 1990 gleich sein Meisterstück, die *Astoria* und bewertete sie mit 7c. Wer glaubt den Grad locker drauf zu haben: bitte antreten! Hatte ich schon erwähnt, dass die Bewertungen an der Mauer recht ehrlich sind? Nicht? Dann will ich das gerne nachholen: Hier bekommen die Fingerbeuger noch was für den Grad!

Das ist dann auch der Grund, warum einige Kletterer unter dubiosen Vorwänden die Mauer meiden. Der auf Konsum und Punkte getrimmte 8a.nu-Ticklist-Junkie kann sich hier schnell mal „a saftige Watsch'n“ einfangen. Es soll vorgekommen sein, dass ein potentieller 8a-Aspirant hier ein 7a-Aufwärmprojekt hatte. Wer so einen Einschlag in sein Nervenkostüm überlebt, der sollte trotz dieser Watsch'n relativ traumafrei weiter klettern können.



**links:** Die 23 Meter steile Wandkletterei von *Die hängenden Gärten* (7b+) machen dicke Arme, auch bei Pia Zuber.

**unten:** Hoch antreten, blockieren und weitergreifen: Julia Pfanzelt im Extremklassiker *Astoria* (7c+) im gleichnamigen Sektor.

und ist beflügelnd. Apropos Flügel: Dass Fliegen selbst wurde in den letzten Jahren durch die Tiroler Klettervereinigung „Mauerfix“ auf ein verlässlicheres Niveau gebracht: Viele Routen sind bereits saniert. Was jetzt nicht bedeutet, dass die selektiven Flugabschnitte verkürzt und deshalb als langweilig zu werten sind – hervorragende Fernsicht garantiert. Vielmehr ist nun nach vorangegangener Luffahrt ein sicherer Touchdown garantiert.

Und noch immer werden neue Linien eröffnet. Besonders gute Augen und ein gutes Gespür für neue Routen hatte in den letzten Jahren vor allem Arthur Wutscher aus Telfs. Seine neuesten Kreationen sind zwei 40-Meter-Monster im Sektor „So schaut's aus“: *Tango till they're sore*, eine Herausforderung für die Füße und zugleich eine Tom Waits-Nummer, die bei 8a eincheckt. Und gleich daneben *Multiple Joys* (7c+). Zitat Arthur: „Chinamauerbewertung!“ Bitte schön, Traditionen wollen und sollen ja erhalten bleiben.

#### ALLES DRAN, ALLES DRIN

Es gibt Klettergebiete da sind die Routen stimmig, dafür ist die Umgebung zum Schreien, vor lauter Autolärm zum Beispiel. Oder da gibt es tolle Lochklettereien an kleinen, in deutschen Mittelgebirgswäldern gut versteckten, bemosten Klapfen. Oder woanders schlechten Fels und tolle Aussicht mit wildem Ambiente. Wieder woanders ist das gegenseitige Konkurrenzstreben höher als die Wand an sich.

Und an der Mauer? Da passt einfach alles. Außer dem Vogelgezwitscher, den freudigen Jubelschreien oder den Fluchtiraden, je nach Erfolgsstatus, ist hier nix zu hören. Die Rundumsicht ist schlicht ein Tiroler Bergtraum und die Felsqualität vom feinsten. Von kurzen, athletischen Kraftmonstern bis hin zu langen, technischen Wadelschleichereien ist das ganze Portfolio der Kletterkunst vertreten. Doch vor lauter Lobhudelei sei angemerkt: Die meisten Routen spielen sich in den Graden ab 7a aufwärts ab. Was nicht heißt, das in den darunter liegenden Graden nichts existiert. Nur weniger in der Quantität eben. Doch eines haben alle Routen gemeinsam: Klettern solltest halt können. Das konnten und können alle Erstbegeher der Mauerrouten eindeutig.

**Viele Routen sind bereits saniert. Was nicht heißt, dass die Flugabschnitte kürzer geworden sind. Aber der Touchdown sicherer.**

#### FERNSICHT BEIM FLIEGEN

Ab 1992 verewigte sich dann auch Heinz Zak als Erstbegeher mit knackigen Routen wie zum Beispiel *Pistolero* (7c+/8a) oder *Caramba* (8a). Die ehrliche Bewertung haben ab 1993 auch Reini Scherer und Bernhard Prommer stilvoll erhalten oder besser gesagt geprägt. Eine absolutes „Muss“ aus diesem Jahr ist die Route *Bärentatze* (8a), eine der besten Routen in diesem Grad an der Mauer. Gleich daneben verläuft die *Il Visconte dimezzato* (7c+), ebenfalls wahnsinnig geil, aber eben ehrlich. Auf Scherer und Prommer gehen hier die meisten und schwierigsten Routen aus dieser Zeit bis zum Grad 8b+ zurück. Der Kampfgeist in den Routen wird an der Mauer also groß geschrieben. Das positive Miteinander ist hier deshalb gut ausgeprägt



KEINE KOMPROMISSE.

RUDI HAUSER LOWA PRO Team

ROCKET | Climbing www.lowa.com





Sonnige Südlage über dem Leutaschtal: Schon der Zustieg zur Chinesischen Mauer macht Laune.

## So geht klettern an der Chinamauer

Alle Infos und die besten Routen im sonnigen Klettergarten in der Leutasch.



### Lage

Der Parkplatz zur Chinesischen Mauer liegt rund 10 km südwestlich von Mittenwald und etwa 10 km nördlich von Seefeld in Tirol im Hochtal Leutasch, die Felsen auf einer Höhe von rund 1250 Metern.



### Anfahrt

Aus nördlicher Richtung über Garmisch-Partenkirchen oder Kochel nach Mittenwald. Am südlichen Ortsausgang dem Wegweiser „Leutasch“ folgen. Von hier sind es 10 km bis nach Puitbach (lediglich 4 Häuser, diese liegen westlich

der Straße, ein großer gut sichtbarer Bauernhof). Östlich der Straße (Bushaltestelle) befindet sich der Parkplatz. Von Süden kommend erreicht man den Parkplatz über Innsbruck, den Zirler Berg und Seefeld.



### Zustieg

Vom Parkplatz ist die markante „Mauer“ bereits gut zu erkennen. Am oben genannten Bauernhof vorbei und der Forststraße bis zum Weidegatter/Waldrand folgen. Vom Weidegatter geradeaus bzw. leicht linkshaltend und kurz

bergauf dem Hohlweg folgen bis dieser wieder leicht bergab in eine kleine Senke führt. Von hier links dem Pfad bergauf zum rechten/unteren Teil der Mauer folgen. Zustiegszeit bis dort (Sektor Dodlwand) gut 20 Minuten. Bis zum obersten Sektor „Dächer“ dem Wandverlauf für weitere gut 15 Minuten folgen.

### Felsart

Wettersteinkalk in allen Ausprägungen: Vom dunkelgrauen Plattenkalk bis zu weißgelben Lochsequenzen, manchmal auch alles zusammen in einer Route.

### Art der Kletterei

Das Portfolio reicht von sehr kurzen und steilen Routen um die 10 Meter mit großen offenen Dellen (alles recht pumpig) über lange, leicht überhängende Ausdauer Routen (gut 30 Meter) an Leisten, Slopfern und Löchern bis zu noch längeren (40 Meter) plattigen Steh- und Fingerkraftklettereien. Die Kletterei ist sehr abwechslungsreich.



### Material

Meist reicht ein 70-Meter Seil. In einigen neueren Routen ist ein 80er Strick notwendig.

**Routenanzahl:** gut 130

### Schwierigkeitsgradverteilung

4c bis 6b	> 14 Routen
6b+ bis 6c+	> 22 Routen
7a bis 7b+	> 43 Routen
7c bis 8a	> 31 Routen
8a+ bis 8b	> 15 Routen
8b+ bis 8c+	> 7 Routen



### Übernachtung

Viele Pensionen und Gasthöfe von Mittenwald bis Leutasch Campingplatz in Sichtweite zur chinesischen Mauer: [www.tirol.camp](http://www.tirol.camp)



### Beste Jahreszeit

Frühling und Herbst. Im Sommer kann ab spät Nachmittags ebenfalls gut geklettert werden. Im Winter findet man an an sonnigen Tagen ebenfalls gute Bedingungen vor. Im Sektor Steinschlag ist im Frühjahr (Schneeschnmelze) mit Lawinen und Steinschlag zu rechnen. Nach längeren Regenfällen sind der Sektor Astoria und die Hauptwand länger nass. Der Sektor Streifen ist so gut wie immer trocken.

### Zur Beachtung

Im Winter ist darauf zu achten dass man rechtzeitig VOR DER DÄMMERUNG den Abstieg angeht, um das Wild an den Futterstellen nicht zu stören. Auf der sicheren Seite ist man, wenn dies spätestens um 15:00-15:30 erfolgt. Dies

ergibt sich aber meist von selbst, da die Sonne dann aus der Wand geht und es recht kalt wird.

### Internet

Klettergruppe des Leutascher Plateaus: [www.mauerfix.tirol](http://www.mauerfix.tirol)  
Alle Klettergebiete Tirols: [www.climbers-paradise.com](http://www.climbers-paradise.com)  
Bergrettung: [www.leitstelle.tirol](http://www.leitstelle.tirol)

### Notfäll-Rufnummern

Bergrettung Tirol: Telefon: 140  
Rettungs-Notruf: 144  
Krankentransport: 14844

### Sonstige Klettergärten in der Nähe:

#### HONGKONG

Im weiteren Verlauf der chinesischen Mauer befindet sich eine weitere, kleine aber sehr feine Kletterperle. Historisch betrachtet zählt das Gebiet Hongkong nicht zur ursprünglichen Chinesischen Mauer. Die knapp 30 Routen wurden ab 2005 von Matthis und Alexandra

Robl eingerichtet und bieten schönste Klettereien an extrem rauhen Wasserlöchern. Die freie Aussicht hier topt die der unterhalb gelegenen chinesischen Mauer nochmals um ein paar Prozentpunkte. Beste Zeit Herbst. Zustiegszeit 45 Minuten.

#### MAUERBOGEN

Feiner Klettergarten mit gut 30 Routen im Niveau 3 bis 7a nahe der Ortschaft Leutasch.

#### Kletterhallen in der Nähe

Innsbruck - [www.kletterzentrum-innsbruck.at](http://www.kletterzentrum-innsbruck.at)  
Telfs - [www.bergstation.tirol](http://www.bergstation.tirol)  
Boulderüberl Garmisch-Partenkirchen: [www.boulderhalle-garmisch.de](http://www.boulderhalle-garmisch.de)



#### Kletterführer

Wetterstein Süd – Panico Alpinverlag: 2016, 39,80 €;

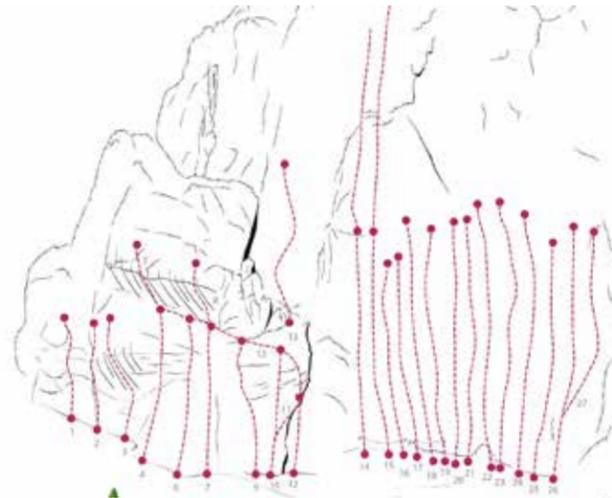
#### Kletterführer

Tirol von Michael Meisl, 2016, 42,80 €



## Frisch saniert dank Mauerfix

Die Mauerfix sind eine Ortsgruppe des Österreichischen Alpenvereins und damit betraut, die Klettergärten in der Olympiaregion Seefeld-Leutasch zu warten und zu betreiben. Die Zusammenarbeit mit dem lokalen Tourismusverband ist dabei essentiell und funktioniert hervorragend. Insgesamt werden vier Klettergärten in Leutasch betreut. Die Sanierung der Chinesischen Mauer wurde im September 2018 abgeschlossen. Insgesamt wurden 140 Routen überprüft, etwa 100 Standplätze erneuert und zahlreiche Zwischenhaken auf INOX Klebehaken umgerüstet. Vereinzelt – wie im Sektor Dächer – kamen auch einige neue, hier sogar leichtere Routen dazu.



### SEKTOREN DÄCHER UND STREIFEN

1. *M&M boom like that* (7c), 2. *Inn Together* (7b+), 3. *Der Cola-Riss* (6b+), 4. *La Rampa* (Proj.), 5. *Der Gipfelschilling* (6b+), 6. *Projekt*, 7. *Undine* (6c+), 8. *Der Todeskuss* (6c+), 9. *Durststrecke* (8b+), 10. *Mauer Power* (6c), 11. *Die Wampe der Schlampe* (6c+), 12. *Besser fit statt fett* (6c+), 13. *Take it Easy* (5c), 14. *Bonsai* (6a), 15. *The Big Lebowski* (8a), 16. *Zang* (5c), 17. *Butterfly Master* (5c, 7c), 18. *Sorry Mum* (5c+), 19. *Brancaleone* (7a), 20. *Walk the Line* (7b), 21. *Zurück nach Morgen* (6c+), 22. *Helden von heute* (6b), 23. *Herzogkante* (7b), 24. *Match Point* (8b), 25. *Hoover Kraft* (8b), 26. *Bärentatze* (8a), 27. *Il Visconte dimezzato* (7c+), 28. *Piefke Saga* (7b), 29. *G'mahte Wies'n* (8a+), 30. *Black Robe* (7c+), 31. *Der Mauerläufer* (7b+), 32. *Leolo Lozone* (7a)

## Die Top-Routen an der Chinesischen Mauer

5c+	> Cafe Lila
6a+	> Sonntagsspaziergang + Pagodenpfad
6b	> Mai Ling / vier kurze Seillängen
6c	> Stinkfuß + Samurai (hart)
6b+	> Verkaufte Heimat
6c+	> Die Wampe der Schlampe + Sexzählplus
7a	> Leolo Lozone + Henkelparade
7b	> Herzogkante + Lila Ende + Don Juan
7b+	> Kein Ende in Sicht (hart) + Die hängenden Gärten
7c	> Space Cowboy + Link the Butler
7c+	> Astoria + Il visconte dimezzato (hart) + Puls 2000
8a	> Bärentatze + Astoria Verlängerung
8a+	> Lord of the Flies + Klein Adlerauge + Hemingway (hart)
8b	> Future Shock + Rudolf Nurejew
8b+/8c	> nur ne Handvoll....



Vorschaltwiderstand

**OHM**

Mit dem OHM ist es endlich möglich Personen zu sichern, die bis zu 100 % schwerer sind als der Sichernde. Bei einem Sturz muss deutlich weniger Haltekraft aufgewendet werden und der Sichernde wird nicht unkontrolliert nach oben oder gegen die Wand gezogen.

„Für mich die Lösung bei Gewichtsproblemen in der Seilschaft.“ Angy Eiter (weltweit erste 9b-Kletterin)

[www.edelrid.de](http://www.edelrid.de)

**EDELRID**